

Titus Kirche Basel, Vernissage 07.09.2014, 11.00 h

Der Kirchgemeinde Titus danke ich herzlich, lässt sie anlässlich ihrer grossen 50 Jahr Feier für Kunst am Bau und deren befreundeten Bildhauern aus Allschwil, Peter Moilliet und Walter Gürtler, Raum und schenkt Zeit, um Werke und Künstler in Form von Ausstellung zu würdigen. Ich danke Ihnen für die Einladung, über Walter Gürtler und sein Wirken hier in der Tituskirche nach seinen Erzählungen und Beschreibungen zu berichten.

Walter Gürtler (25.07.1931 – 30.08.2012)

Lebenslauf:

Walter wurde als drittes Kind des Josef Gürtler, Gemeindeförster von Allschwil und der Marie Gürtler-Valentin in seinem Heimatort Allschwil am 25.07.1931 am Langgartenweg in Allschwil geboren. Er wuchs zusammen mit seiner ältesten Schwester Cäzilia, welche heute unter uns sein darf und seinem Bruder Josy am Wirtsgartenweg 18 in Allschwil auf.

Nach Kindergarten, Primarschule und Sekundarschule, trat er 1947 für 3 Jahre bei Alvin Seifried die Steinmetzlehre an und schloss diese mit Auszeichnung 1950 ab.

Bei Jakob Weder erlernte Walter den Beruf des Steinbildhauers während der Jahre 1950-1952. Parallel dazu, besuchte er während dreier Wochentage Kurse in Schrift, Gestalten, Aktzeichnen und Modellieren an der Kunstgewerbeschule Basel.

1951 absolvierte Walter die RS bei den Grenadieren in Losone.

Nach der RS entschied er sich zum freischaffenden Künstler. Er richtete sein eigenes Atelier neben dem Elternhaus am Wirtsgartenweg ein. Es entstand die 1,07m hohe Eichenskulptur, „Die Bäuerin“ oder „la femme“. Seine Mutter ist ihm Modell gestanden.

Walter reiste gern. Es zog ihn in ferne Länder, um fremde Völker und ihre Kulturen, sowie Landschaften kennen zu lernen.

So verpflichtete er sich nach mehreren Reisen durch Europa 1953 und 1954 als Messeboy während zweier Jahre auf der Basilea und Carona auf Hochsee zu arbeiten. Er pendelte zwischen Europa und Nord-, Mittel- und Südamerika. Auf den westindischen Inseln malte er haitische Impressionen und abstrakte Matrosen in rot, blau und weiss.

1955 bereiste er Schweden, um seinen Bruder Josy zu besuchen. Für die Universität Stockholm entstand ein männlicher Torso.

1958 wurde die Ackerdistel an der Skulptur im Freien Biel ausgestellt.

1960 zog Walter Gürtler für zwei Jahre ins eigene Atelier an der Mülheimerstrasse in Kleinbasel ein. Während dieser Zeit wohnte er an der Hammerstrasse.

Am 27.10.1961 erwarb Walter Gürtler vom Consistor des Israélites du Haut-Rhin die ehemalige Synagoge an der 4 Rue d'Alsace in F-68220 Hegenheim. Seit 1962 arbeitete er im Atelier und baute die ehemalige Judenschule zur Wohnung aus, welche er zusammen mit seiner 2. Ehefrau Julie Margerit Gürtler-Hunziker bewohnte. Ihre Ehe wurde am 27.10.1963 in Arlesheim geschlossen.

Walter tritt als Bildhauer in die Künstlervereinigung Gruppe 33 ein.

Im November 1963, erst 32 Jahre alt, wird Walter Gürtler durch Herrn Benedikt Huber, Architekt der Titus Kirche Basel, kontaktiert.

Walter wird mit Kunst am Bau beauftragt. Er entwirft und zeichnet abstrakt, von Rechtecken zu Wolken mit Sonne, Taube, segnender Christus, skizziert Kreuz... mit mäanderähnlichen Mustern. All die Entwürfe befriedigen ihn nicht. Er kommt auf die Form der Ackerdistel von 1958 zurück, entwirft ihr gleichend einen Kelch, daraus Menschen mit ausgestreckten segnenden Armen,...Christus am Kreuz.....schlussendlich ergab sich ein Kreuzkelch. Der Entwurf war ihm eingegeben. Mit strahlenden Augen berichtet Walter: „Plötzlich han ig d'Form ganz genau vor Auge gha!“

Peter Moilliet, sein um 10 Jahre älterer Bildhauerfreund aus Allschwil war bereits an der Aussenwand mit den Schalungsarbeiten für die Reliefs be-

schäftigt, als Walter Gürtler erstmals bei der Titus Kirche Baustelle beigezogen wurde.

Mauerwerk

Wie Walter Gürtler 1964, Kunst am Bau im Kirchenraum mit demselben Isolationsmaterial wie die Wände des Innern aus Backsteinen aufzubauen begann, bemerkte er, Zitat: „wie langweilig, gleichmässig das Mauerwerk aussah.“ Er schlug dem Polier eine Wandstruktur vor. Sie probierten aus, versetzten die äussere Backsteinkanten um 2-3 mm in den Raum hinein, so dass eine abwechslungsreiche Wandstruktur entstand. Polier und Walter zeigen das Ergebnis dem Architekten. Zitat Walter:

„Dr Herr Huber het gseit: Solang dir der Zytplan i-haltet, chönnet dir d'Wänd so ufmuure.“

Walter, Polier und ein Maurer trugen die bereits zu einem Viertel aufgebaute noch feuchte Wand sogleich wieder ab und stellen innert 36 Stunden bei zusätzlicher Nacharbeit die so präsentierte neue Wand wieder her. Es kam dadurch zu keiner Bauverzögerung!

Walter war sehr glücklich, hatte damals der Architekt den neuen Maueraufbau, ja die Kunst am Bau, Kunst am Mauerwerk gewährt und bejaht! Ja, sogar im Pfarrhaus ist eine Mauer mit derselben Struktur gemauert!

In der evangelisch reformierten Kirche kennen wir zwei Sakramente:

Die Taufe und das Abendmahl

Walter hat den beiden Sakramenten ihre aussagekräftige Ausdrucksform verliehen: die Dreieinigkeit Gottes!

Der Taufstein wirkt an seinem Platz wie ein markanter Eckstein, inmitten zwischen Kornähre für Brot und Kreuzkelch für Wein, als Symbole des Abendmahls. Der Taufstein, in welchen lebendiges Wasser als Quelle des Lebens eingegossen wird, schafft Verbindung zum Gründonnerstag, dem letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, zu Brot und Wein, bevor Jesus den Kreuzestod stirbt, Kreuzkelch.

Taufstein

Der Taufstein, ein Colombey Quader aus dem Wallis, ein weicher Kalkstein misst: Höhe 52 cm/ Breite 63,4 cm/ Tiefe 64,0 cm.

Walter holt eine glattgeschliffene, von Hand polierte Hohlkugel von 23,5 cm Durchmesser aus dem obersten Viertel bis zum Stufengrund für das Taufwasser heraus.

In drei auf beide Seiten immer grösser werdende Stufen weist er wiederum auf die Trinität Gottes hin und denkt dabei auch ganz praktisch an die Abstellfläche für Taufschein, Taufkerze und Bibel.

Kornähre

Bei der Kornähre wählt Walter Gürtler die Backsteintiefe von 6 cm. Die einzelnen paarweise angeordneten Körner sind verschieden hoch gestaltet, die grössten Körner ragen in fruchtbarer Fülle beinahe zur Decke hinaus in den Himmel hinein. Höhe 4,31 m / Breite 0,80 m / Tiefe 0,06m.

Kreuzkelch

Wenn wir genau betrachten, ist die erste Wand glatt gemauert. In drei Schichten, welche ebenfalls der Trinität Gottes entsprechen: Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist, formt Walter die erste grosse Schicht schlicht, es ist die segnende Haltung Gottes, mit 6 cm dicken Backsteinen dargestellt. Für die zweite Schicht wählt er weniger mächtig, Gottes Sohn, den segnenden Jesus, dies mit nur 5 cm Backsteintiefe und für den Kreuzkelch nimmt er sogar Backsteine mit 4 cm Backsteintiefe! Er klopft die Backsteine in unterschiedliche Längen, lässt dadurch Plastizität an den Aussenkanten des Reliefs zu. Er versetzt die Backsteinstufen ebenfalls in der Höhe, sodass ein unmerklich abwechslungsreiches Spiel zwischen monumentaler Grossform und feinem kleinen Detail am Kelch Zwiesprache hält.

Höhe 4,65 m / Breite 7,13 m / Tiefe 0,15 m.

Walter ist katholisch aufgewachsen. Er übte auch mit seinem Bruder Josy die Aufgabe des Messediener. Hier hat Walter mit Taufstein und Reliefs Werke im Sinne der Oekumene gestaltet, er der den weltweiten Religionen angetan war.

Kaum war Walter Gürtler im September 1964 mit den Kunstarbeiten am Bau der Titus Kirche fertig, begab er sich mit seiner Frau Julie Margerit Gürtler-Hunziker per 3 CHV Acadiane und den wohlverdienten 10'000.00 Fr. während

eines Jahres auf Weltreise. Frau Gürtler begrüße ich ganz herzlich unter uns, sie wird bestimmt dem einen oder andern abenteuerliche Erlebnisse schildern.

Skulpturen von Walter Gürtler an der Ausstellung im Kirchenraum:

- | | |
|-----------------------|------------------------------------|
| 01.) Herzsonne | 06.) Der herzensgute Mensch |
| 02.) Hipp-Hopp | 07.) Der Widersacher |
| 03.) Stehle | 08.) Kruzifix |
| 04.) Stehle | 09.) Kreuz |
| 05.) Stehle | 10.) Jesus |

Walter Gürtler unternimmt im Jahr 1967 ein riesiges Bauvorhaben. Um im Atelier mehr Lichteinfall zu bekommen bricht er in der Ostfassade der Synagoge ein grosses Atelierfenster aus. Den Umbau bewältigen Walter und Margerit selber, manchmal kommt ihnen Dieter Sprünglin, ehemals Schulleiter von Allschwil zu Hilfe. Walter fordert zu viel von sich. Er arbeitet zu viel, Zigarette um Zigarette führen zu Nikotinsucht, Alkohol zu Alkoholismus. 1968 wird Walter hospitalisiert.

Nach dem zweiten Klinikaufenthalt entschied sich Walter Gürtler 1969 im Spätsommer für einen radikalen Wandel seiner Lebenssituation. Er verzichtete auf Nikotin, Alkohol und Genussmittel, wie Schokolade und Zuckergebäck. Die Konsequenz des neuen gesunden Lebens war auch mit der schmerzlichen Trennung von Margerit Gürtler verbunden.

Walter war seit Herbst 1969 dem indischen Weisen und Guru Paramahansa Yogananda verbunden. Im Mai 1970 begab sich Walter Gürtler an das Bildhauersymposium nach Mauthausen in Österreich, um dort **Paramahansa Yogananda**, von 3,40 m Höhe, die Monumentalplastik, aus Perger Granit in 8 Monaten nur von Hand, ohne jegliche Maschine zu behauen und fertigen zu stellen.

Heute steht die Skulptur bei Bernard und Ghislaine Brossard an der Rue de Bâle 70, in F-Hegenheim.

1974 wurde er Mitglied der SRF Meditationsgruppe Basel und seit März 1975 Gastgeber der SRF Mitglieder im Meditationsraum der Synagoge bis zu seinem Tode 30.08.2012.

Walter ernährte sich seit Sommer 1969 vegetarisch, später wurde er Veganer. Sein Trinkwasser, holte er sich mit seinem Freund zusammen bei einer offenen Waldquelle im Baselbiet.

Er lebte bescheiden, genügsam, einfach. Er besass eine hohe Spiritualität. Walter Gürtler hat zeitlebens über 1'000 Skulpturen aus Stein, Holz, Ton oder Bronze geschaffen. Sie sind in ganz Europa, in Indien und den USA vertreten. Er hat hunderte von Skizzen, Zeichnungen, Bildern gemacht, gedichtet, kritische Artikel als AKW Gegner geschrieben, sich für den biologisch dynamischen Gemüseanbau eingesetzt.

Verein Freundeskreis Walter Gürtler

Möchten Sie mehr über Walter Gürtler erfahren, können Sie Sich mit aufgelegtem Flyer oder auf der Homepage informieren: www.waltergürtler.ch Person, Lebenslauf und Werke sind beschrieben. Inhalte werden laufend ergänzt.

Neue Mitglieder sind im Verein Freundeskreis Walter Gürtler herzlich willkommen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Jeanne Schneeberger-Affolter